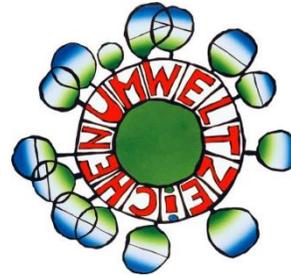


(UN)NACHHALTIGKEITSBERICHT





Firmenwortlaut	WITTEK --- FEUER IN BESTFORM
Rechtsform	Einzelunternehmen
Standort	2130 Mistelbach, Bahnstraße 1
Branche	gesamtes Spektrum der Hafnerei
Geschäftsführung	Günter Wittek, MSc
Anzahl der MA	5
Gründungsjahr	1994
Telefonischer Kontakt	+43 2572 5966
Fax	+43 2572 5966 15
E-Mail	meister@wittek.at
Internet	www.wittek.at
Berichtszeitraum	2010-2012
Berichtszyklus	3-Jahre, dies ist der erste Bericht
GRI	G4

Bei Fragen zum Thema Nachhaltigkeit oder zum Inhalt dieses Berichts wenden Sie sich bitte an Günter Wittek.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführung	3	spielend (einfach)	31
(einfach) Ideen	5	Der Ofen im Betrieb	32
Geschichte des Unternehmens	6	(einfach) Hexerei	33
Leitbild des Unternehmens	7	Der Ofen im Lebensabend	34
Das Unternehmen und seine Menschen	8	(einfach) Zahlenwerk	35
Die Idee des Ofens	9	GRI G4	36
(einfach) Wachstum?	11	Quellenangaben	37
Die Grenzen des Wachstums	12	Impressum	38
Holz als nachwachsender Rohstoff	13		
UmweltplusBrennraum und verdoppelte Lebenszeit	14		
Der Bau eines Ofens bei Familie Bucher	15		
(einfach) neutral	17		
Unsere Bemühungen - mehr als CO ₂ -neutral zu werden	18		
Input-Outputdarstellung Abfallwirtschaft	19		
Nachhaltigkeitsstrategie 2013-2015	21		
Verbesserungsprogramm	23		
Auch mit kleinen Schritten geht man einen Weg	25		
(einfach) leicht – (einfach) Kunst	27		
Die Geburt des Ofens	28		
Unsere Stakeholder	29		

Sehr geehrte Leser und Leserinnen,

die Idee einer nachhaltigen Unternehmensführung, die möglichst viele Aspekte berücksichtigt, war von Anbeginn, also bei Gründung 1994, ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Als Kleinbetrieb mit 5 Personen - nämlich Günter Wittek, Matthias Loley, Bettina Mokry, Margit Kaiser, Tobis Edelman - sind wir regional verankert und handeln ausschließlich im Umkreis von 50km, also im Weinviertel und Wien. Zukunftsfähig zu werden als Kleinstbetrieb in einer geschwindigkeits- und wachstumsgetriebenen Wirtschafts- und Gesellschaftsform, die uns seit rund 250 Jahren in Darstellung des äußeren Rahmens umgibt, als „cunctus punctus“ ist kaum zu erreichen.

*Auswendig ist gelernt, was dir vom Munde fließt,
Inwendig, was im Sinn lebendig sich erschließt.*

Dieses Zitat, welches Humboldt zugeschrieben wird, zeigt uns die Ambivalenz unseres Seins. Wir wissen so viel und handeln nicht. Alle Fakten vor Augen werden die logischen Schlussfolgerungen kaum verinnerlicht.

Die Zunahme der Möglichkeit sich schneller fortzubewegen hat nur dazu geführt, dass wir keine Zeit sparen sondern genau das Gegenteil... Bei 7 Mrd. Menschen dürften wir 2,7t CO₂ pro Person verbrauchen. Europäer verbrauchen derzeit 10,2t CO₂. Die Wiener Stadtbevölkerung verursacht 5,8t CO₂ pro Person, die österreichische Landbevölkerung 10,1 t CO₂ pro Person (2010). Die Stadt ohne das Land gesondert zu betrachten ist jedoch gleichsam widersinnig, wie einen Kachelofen ohne seinen Benutzer.

Viele Technologien werden entwickelt um noch schneller, noch mehr Möglichkeiten für ein enden wollendes Menschenleben hineinzupacken. Unser Hauptprodukt der Kachelofen hat sich evolutionär entwickelt. Das Feuer begleitet die Menschen seit Anbeginn. Neue Verarbeitungstechniken, weiterentwickelte Verbrennungstechnologien sorgen für mehr Komfort und zeichnen mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Die obligatorische Dauer des Abbrandes und die gewonnenen Mußestunden durch die Strahlungswärme sind eine eindeutige Zuordnung zum „Slow warming“. Schnelles (Stroh)Feuer liegt uns fern. Langlebiges FEUER bringen wir IN BESTFORM.

Langfristig.Beständig.Zukunftsfähig.



So wie jede Feuerstelle aus unserer Hand für die Nutzer maßgefertigt wird, wollen wir mit unserem ersten (UN)Nachhaltigkeitsbericht aufzeigen, wo wir gut am Wege sind, gleichsam jedoch VERIN-
NERLICHEN was für tatsächliche Nachhaltigkeit noch erforderlich ist. Der Name des Berichts soll zeigen, dass wir uns bewusst sind, dass wir jedenfalls noch nicht 100% nachhaltig sind.

Die letzten 3 Jahre waren geprägt durch die Implementierung unserer Produkte in die Österreichische Umweltzeichen Formation. Dies gelang uns als erster Hafnerbetrieb Österreichs, was uns freilich auch mit etwas Stolz begleitet. Sehr unterstützend hierzu war die Heiztechnische Forschungs- und Versuchsanstalt der Hafner, die ein wichtiger Partner unseres Unternehmens seit vielen Jahren darstellt.

Darüber hinaus haben wir uns zum ersten zertifizierten Passivhaushandwerksbetrieb unserer Branche entwickelt. Als nunmehriges Mitglied der IG-Passivhaus bietet uns dies die Möglichkeit Vorurteile in diesem Sektor abzubauen (z.B.: Kachelofen überheizt das Passivhaus), wie auch durch Produkte wie den Kleinkachelofen, die nahezu natürlichen Bedürfnisse auch der Passivhausbewohner nach der besonderen Wärme des Kachelofens, wie auch das Feuer „schauen“ befrieden.

Die Lehrlingsausbildung ist für unser Unternehmen, welches ein sehr tiefes Spektrum an Fachwissen täglich anzuwenden hat, seit mittlerweile 18 Jahren bedeutend. In dieser Zeit haben wir sogar mehrere Meister hervorgebracht.

Die letzten Jahre waren in diesem Themenbereich eher ernüchternd, da es uns trotz intensiven Bemühungen durch Zusatztrainings nicht gelungen ist, den jungen Menschen die Kenntnisse und moralischen Haltungen zu verinnerlichen, welche für unser Unternehmen wichtige Werte darstellen. Hier haben wir uns noch intensiver weiterzuentwickeln, und werden uns als nunmehr einziger Hafnermeisterbetrieb unseres Bezirkes, der auch 2013 neue Lehrlinge ausbildet, der Verantwortung stellen.

Die nächsten 3 Jahre also 2013-2015 werden einen deutlichen Schwerpunkt in der Entwicklung hin zu einem nachhaltig klimatauglichen, CO₂-neutralen Unternehmen darstellen.

Hierzu werden wir sämtliche Materialeinkäufe und Lieferwege unter die Lupe nehmen und uns einen strengen Ordnungsrahmen, welcher definitiv kein Feigenblatt, sondern mit konkret umzusetzenden Maßnahmen und Konsequenzen versehen wird, auf den Weg bringen.

Wir werden von der Einkaufskultur des „Just in Time“ Abstand nehmen.

Darüber hinaus wollen wir unsere Transportkapazitäten auf 100% Elektroantrieb, welcher klarerweise nur aus zertifizierten, erneuerbaren Strom gespeist wird, umstellen.

Wir werden die Ausbildung von jungen Menschen für das Handwerk der Hafnerei weiter vorantreiben und 2016 zwei ganzjährige Arbeitspartien ausweisen.

Die Details unserer Bemühungen finden Sie in diesem Bericht.

Mit feuerlichen Grüßen

Ihr Günter Wittek



(einfach) Ideen



Geschichte des Unternehmens

Der Betrieb wurde 1994 als Einzelunternehmen von Günter Wittek gegründet. Es war dies die konsequente Umsetzung einer seit dem Jugendalter bestehenden Vision, als Unternehmer selbständig zu sein. Verkauft wird Lebensqualität mit Feuer. Greifbar wird dieses Produkt in Form von modern gestalteten Kachelöfen auf der Grundlage von biogenen Brennstoffen. In erster Linie werden mit diesem Produkt Kundinnen und Kunden angesprochen, die den Kachelofen als einen Teil ihres Lebensglücks betrachten.

Die Mistelbacher Top-Lage wurde als Standort gewählt, da es dort keinen niedergelassenen Hafnerbetrieb gab. Das Einzugsgebiet wurde von den Wiener Hafnern bis zu diesem Zeitpunkt "mitgenommen". Diese Entscheidung erwies sich als richtig. 1995 wurde im Zentrum ein geeignetes Geschäftslokal gefunden, das mit Hilfe eines Innenarchitekten und Designers umgebaut wurde.

Die Firma Wittek bietet drei Leistungsbereiche an:

1. Planung und Fertigung von Kachelöfen, Küchenherden, Ganzhausheizungen, Kachelheizkaminen und allen anderen individuell gefertigten Feuerstellen aus Hafnerhand
2. Handel mit Kaminaccessoires und Kaminöfen
3. Serviceleistungen rund um das Heizen mit Kachelöfen und Hafnerfeuerstellen

Besonders stolz sind wir auf die Auszeichnung als erster österreichischer Hafnerbetrieb mit dem Österreichischen Umweltzeichen.

Sehr stolz sind wir auch auf diesen (UN)NACHHALTIGKEITSBERICHT, der sich nicht nur an den Leitlinien der GRI orientiert, sondern auch den Lebenszyklus eines Ofens abbildet.



Der Beginn



Leitbild des Unternehmens



Die Firma Wittek bietet ihren Kundinnen und Kunden Lebensqualität mit dem Element Feuer. Grundlage für das Feuer sind biogene Brennstoffe im Gegensatz zu den noch immer weitverbreiteten fossilen Brennstoffen.



Die Leistungen der Firma Wittek sollen dazu beitragen, die Lebensqualität und das Lebensglück der Kundinnen und Kunden zu erhöhen. Dies wird momentan durch die künstlerische Gestaltung sowie der technischen Realisierung von Heizobjekten erreicht.



Unter den Mitarbeitenden herrscht ein respektvolles und freundliches Klima. Es wird von allen handelnden Personen im Unternehmen erwartet, reflektive Kritik auszuüben.



Alle sind für die eigenen Arbeitsbereiche voll verantwortlich. Die Ehrlichkeit ist uns ausgesprochen wichtig – gegenüber dem Unternehmen und gegenüber den Menschen. Jede Aufgabe wird unter dem Gesichtspunkt "was ist für das Unternehmen langfristig gut" betrachtet. Jeder ist Teil des Unternehmenserfolges. Ein gesundes Unternehmen ist der beste Garant für die Arbeitsplatzsicherung. Umgekehrt hat die Geschäftsführung eine hohe persönliche Verantwortung dafür, dass es allen im Unternehmen gut geht.



Nach Außen fallen wir durch unser niveauvolles Auftreten auf. Jeder versucht die ihm anvertrauten Aufgaben taktvoll zu lösen. Dieses niveauvolle Verhalten ist im Auftreten und in der Durchführung sämtlicher Arbeiten sichtbar.



Das Unternehmen und seine Menschen

Günter Wittek, MSc
Hafnermeister & Unternehmensleiter

Der Meister seines Faches wusste schon mit sechzehn, dass er mit zwanzig eine Hafnerei gründen wird. Gesagt, getan: 1994 eröffnet er sein Unternehmen in Mistelbach. In Bestform hat er auch sein Wissen gebracht und Unternehmensführung am Hernstein International Institute sowie an der TU Wien Erneuerbare Energien in Mittel- und Osteuropa studiert.

Margit Kaiser
Buchhaltungsfachfrau

Gewissenhaft und kompetent in ihrem Fach ist sie für alle buchhalterischen und personaltechnischen Abläufe der Hafnerei zuständig und sorgt für die Bestform der Bilanzen.

Matthias Loley
Hafnergeselle mit sehr viel Erfahrung

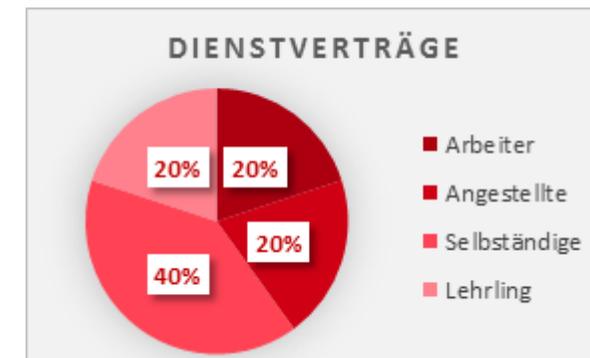
Im Jahr 2003 als Lehrling in den Betrieb eingetreten, ist er heute als erfahrener Geselle für das sorgfältige und maßgetreue Setzen der Heizobjekte sowie für Servicearbeiten rund um bestehende Öfen zuständig. Die wirklich außerordentliche Geduld und Feinmotorik macht ihn zu einer einzigartigen Persönlichkeit der gesamten Branche.

Bettina Mokry
Assistentin der Geschäftsführung

Die gelernte Bürokauffrau unterstützt den Handwerksbetrieb in sämtlichen Agenden des täglichen Geschäftsablaufes. Sie zeichnet, korrespondiert und kommuniziert mit Kunden und Lieferanten und hält das Geschäftslokal in Bestform. Derzeit befindet sie sich in Karenz und steht nach wie vor mit uns in intensivem Kontakt.

Tobias Edelmann
Hafnerlehrling 1. Lehrjahr

Der Lehrling hat 2013 seine Lehre bei uns begonnen. Nun macht er Schritt für Schritt seine mehr als umfangreiche Ausbildung durch Trainingseinheiten in Mathematik, Physik und technischem Zeichnen. Ab Jänner 2014 wird er einen Kurs in der Tanzschule Elmayer belegen, welchen wir jedem Lehrling im 1. Lehrjahr zu Teil werden lassen.



Die Idee des Ofens

Wohl kaum ein Einrichtungsgegenstand im Haus ist so langlebig und prägend wie das „Heizmöbel“ Kachelofen. Oft hält er genauso lange wie das ihn umgebende Haus. Entsprechend sorgfältig sollte er gestaltet und gefertigt werden. Ein besonderes Augenmerk hierbei ist dem „Kleid“, nämlich den Kacheln zu geben. Sie sind freilich mehr als nur Fassade, sondern Wärme speicherndes Medium, wie auch zugleich wesentliches Funktionselement.

Wie entsteht nun ein solches „Heizmöbel“? Dieser Nachhaltigkeitsbericht soll den gesamten Lebenszyklus eines Kachelofens abbilden und ist auch nach diesem Ablauf gestaltet. Alles beginnt mit der Idee des Ofens von Kundenseite:

1) Das Erstgespräch

In einem Erstgespräch ist unsere Hauptaufgabe das Zuhören. Bei diesem Gespräch gehen wir ganz konkret auf die Vorstellungen bzw. Ideen unserer Kundinnen und Kunden ein: Wir berücksichtigen dabei einerseits das "ästhetische Auge" der künftigen NutzerInnen und andererseits auch maximale Funktionalität. Gleichzeitig prüfen wir, ob

ein Ofen nach Vorstellung unserer InteressentInnen technisch an dem gewünschten Ort überhaupt realisiert werden kann. Wir stellen viele Fragen, die vielleicht vordergründig gar nicht zu einem Kachelofen gehören, jedoch ist es für uns besonders wichtig, möglichst viele Informationen zu erhalten, sodass wir einen „Traum-ofen“ erstellen können.

2) Planung und Gestaltung

Mit den Informationen aus dem Beratungsgespräch wird jetzt ein Ofenkonzept festgelegt. Dieses Ofenkonzept besteht aus folgenden Teilen:

Technik: Die Heizlastberechnung gibt Aufschluss, welche Heizlast nötig ist. Ohne diese ist eine seriöse Planung des Ofens nicht möglich

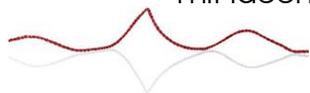
Ästhetik: Wir stellen ein bzw. mehrere ganz konkrete Ofendesigns vor. Diese sind nicht aus einem Ofenkatalog, sondern werden für die Persönlichkeit unseres neuen Ofenpartners individuell erarbeitet.

Zeitplan und Kosten: Wann kann begonnen werden, wann sind wir fertig, Kosten, der Zahlungsplan,...

3) Idee und Erstentwurf

Mit dem Nutzer der Feuerstelle im Mindset wird ein Gesamtkonzept entwickelt. Hier gilt neben der „form follows function“-Theorie immer der Grundsatz: Wir sind der Spiegel der NutzerInnen in Form des Ofens. Die Feuerstelle soll die Individualität und Persönlichkeit der BesitzerInnen wiederspiegeln. Gleichzeitig wird die Langlebigkeit wie auch die umweltgerechte Zukunftsfähigkeit als sehr wichtiges Kriterium mitbedacht.

mit Ideen schwanger...



Perspektivische Handzeichnungen, welchen Aquarellen entsprechen, werden in umfangreicher Detailarbeit entwickelt und ausgefertigt. Diese beruhen auf breit gefächerten Berechnungen und CAD- Zeichnungen, welche die technische Grundlage eines Entwurfes, wie wir es verstehen, darstellen. So wie wir Nachhaltigkeit verstehen, fängt diese ernsthafte Betrachtungsweise bereits bei der Idee an und darf mit allen Konsequenzen und dessen Folgen niemals außer Acht gelassen werden.

4) Abstimmung mit KundInnen und Realisierung

Nachdem unser Vorschlag angenommen wurde, beginnt die Realisierungsphase. Hier ein Auszug aus dem "*Wittek-Knigge*":

Termintreue:

Wir halten unsere Terminvereinbarungen ein.

Sauberkeit:

Essentiell wichtig ist uns die Sauberkeit am Arbeitsplatz vor Ort: Wir sind der Meinung, nur ein übersichtlicher Arbeitsplatz gewährleistet ein gutes Produkt.

Kostentreue:

Im Angebot erhalten Sie von uns einen Gesamtpreis. Dieser wird in keiner Weise geändert. Es gibt keine Zusatzkosten.

Mitarbeitende:

Wir sind besonders stolz auf unsere Ausbildungstätigkeit. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden laufend von Coaches geschult. Hauptzweck ist es, die fachliche Kompetenz zu festigen. Weiters legen wir großen Wert auf eine gute Umgangsform mit unseren Kundinnen und Kunden.

Für die weiteren Schritte dürfen wir Sie hiermit einladen, die nächsten Kapitel zu lesen.





(einfach) Wachstum?



Die Grenzen des Wachstums

Der Mensch als endliches Wesen denkt durch die Nutzung beschränkter Ressourcen jeglicher Art (peak everything) ein erfülltes Er-Leben zu erschaffen. Welch ein Trugschluss! Dem zu entkommen, ist in einer wachstumsgetriebenen Wirtschaft und der „Schaffung“ immer neuer Bedürfnisse unmöglich, oder nur dann, wenn sich das Individuum außerhalb des sozialen Zusammenlebens als „Exote“ stellt.

Wir wollen nicht an den Rand gedrängt werden, entscheiden uns aber für den SINN in unserem Leben gerne für ein eingeschränktes Wachstum. Wir benötigen keine Filialen oder immer höhere Gewinne.

Lokale Aufgabenlösungen sind für den Menschen vor allem relevant. In unserer unmittelbaren Umgebung spielen sich 90% unseres Lebens ab, und 90% der Bedürfnisse entstehen unmittelbar und sind am leichtesten in diesem kleinen Ausmaß zu lösen.

Die Lokalität beschränkt die Nöte, die in Großstaaten, Großunternehmungen ins Riesige auszuwachsen; dieselben Probleme in lokalen Gebieten werden so eingeschränkt, dass der Mensch mit seiner schmalen Statur ihrer wieder Herr werden kann.

Aus diesen Überlegungen haben wir schon 1995 unseren Aktionsradius auf einen Umkreis von 50km um Mistelbach beschränkt (Weinviertel wie Bezirk Mistelbach, Gänserndorf, Korneuburg und Hollabrunn sowie die Stadt Wien).

Unser Wachstum ist somit „natürlich“ begrenzt und soll sohin wie eine Zelle mit anderen interdisziplinär interagieren. Unser Aufwand - in jederlei Hinsicht - steigt mit größeren Entfernungen zum Teil exponentiell an und ist weder ökologisch, noch ökonomisch oder sozial nachhaltig.

Wir wollen darüber hinaus gewährleisten, dass wir binnen einer Stunde bei unseren Kunden sein können um eine wirklich professionelle Betreuung

bieten zu können. Zusätzlich können wir so die wichtigen regionalen Beziehungen im Weinviertel stärken bzw. aufrechterhalten.

Für die Zukunft haben wir uns zwar zum Ziel gesetzt, eine zweite Partie (z.B. Geselle und Lehrling) auszubilden, aber nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern um die Menschen im Unternehmen zu entlasten. Unsere Arbeitstage sind derzeit sehr lange und körperlich belastend. Mit zwei weiteren Mitarbeitern könnten wir deutlich stressfreier und gesünder leben.



Holz als nachwachsender Rohstoff

Der nachwachsende Rohstoff Holz ist in heutigen Zeiten ein oft genutzter Begriff. Doch was ist Holz eigentlich? Holz entsteht durch Pflanzenwachstum ohne künstliche Zufuhr von Energie oder Wachstumsbeschleunigern, rein durch Photosynthese: Mit Sonnenlicht nutzt ein Baum das Kohlendioxid der Luft und wandelt den Kohlenstoff daraus in einem komplexen Vorgang in Holzfasern um. Dabei wird Sauerstoff an die Umgebung abgegeben. Bäume sorgen daher für unsere gesunde Luft: Eine 80-jährige Rotbuche verbraucht zum Beispiel pro Stunde 2,4kg CO₂ und erzeugt gleichzeitig 1,7kg Sauerstoff. Dies entspricht dem Bedarf von 10 Menschen.

Im Gegensatz zu fossilen Energieträgern bietet Holz als nachwachsendes Produkt aus umsichtiger und nachhaltiger Waldwirtschaft große Vorteile:

- 1) Die Verbrennung von Holz verursacht keinen weiteren Anstieg von Kohlendioxid in der Atmosphäre und leistet somit einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Es wird nur so viel Kohlendioxid freigesetzt, wie der Baum im Laufe seines Lebens zuvor gespeichert hat. Dieses freigesetzte Kohlendioxid nehmen dann junge Waldbäume wieder auf. Holz als

CO₂-neutraler Brennstoff schont das Klima nicht nur in der Verbrennung sondern auch im Transport.

- 2) Die Verwendung von heimischen Hölzern verringert die enormen Transportwege, wie sie fossile Brennstoffe benötigen.
- 3) Holz kann auch mehrfach genutzt werden. Zum Beispiel können unbehandelte Hölzer aus der Möbelproduktion zur Energiegewinnung oder für Baustoffe verwendet werden.
- 4) Im Gegensatz zu fossilen Brennstoffen erfüllt Holz im Kachelofen auch eine soziale Funktion: Der Kachelofen ist oft Zentrum des Hauses und bildet damit automatisch einen zentralen Kommunikationspunkt für die Familie, der mit fossilen Heizgeräten nicht erzielbar ist.
- 5) Gesundheit und Wohlfühlen: Die Strahlungswärme eines Kachelofens erwärmt weniger die Luft sondern die Oberflächen der Wände und Gegenstände im Raum und damit auch uns Menschen. Damit kann bei gleichem Wohlbefinden die Lufttemperatur im Raum geringer gehalten werden, was wiederum Energie spart. Weiters gibt es keine Luftverwirbelungen wie bei herkömmlichen Radiatoren und damit weniger Staubbelastung in

Innenräumen.

Fossile Stoffe können hier nicht mithalten. Öl oder Gas werden oft tausende Meter unter der Erdoberfläche gefunden und müssen energie- und ressourcenaufwändig gefördert werden. Nutzt man diese als Brennstoff wird die Ressource anders als beim nachwachsenden Holz verbraucht. Die Diskussion, wann das Öl und Gas verbraucht ist (peak oil), ist uns allen ein Begriff. Trotzdem wird viel zu langsam reagiert. Das wichtigste ist, so viel wie möglich Energie zu sparen und umweltfreundliche Energieträger effizient zu nutzen.

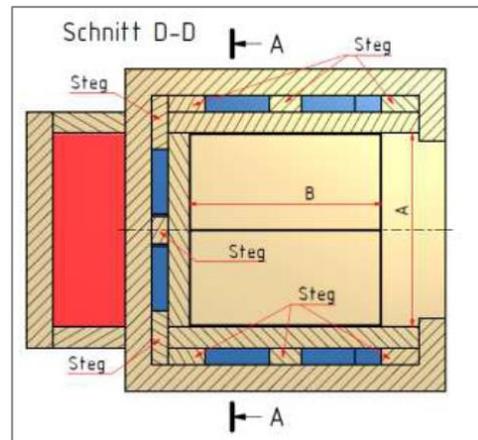
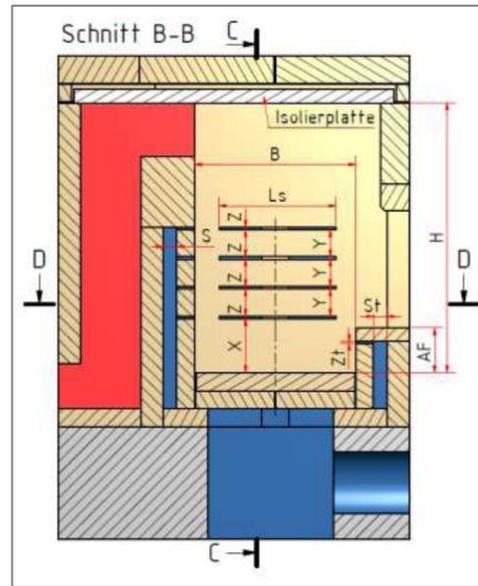
Holz als Wohlfühlheizung kann auch in Passivhäusern und Niedrigenergiehäusern genutzt werden. Es kommt bei entsprechend sorgfältiger Planung zu keiner Überhitzung. Dabei kann der Ofen auch in das Warmwassersystem eingebunden werden und dient als umweltfreundliche Warmwasseraufbereitung im Winter.

UmweltplusBrennraum und verdoppelte Lebenszeit

Der nachhaltige Bestand unserer sozialen, wie auch ökologischen Umwelt ist uns definitiv wichtig, weswegen wir dem bereits CO₂-neutralen Brennstoff Biomasse auch durch die derzeit höchste technologische Verbrennungsform des speziell entwickelten UmweltplusBrennraums Ausdruck verleihen wollen:

Als erster Umweltzeichen-Hafnerbetrieb errichten wir in Zukunft bei neuen Feuerstellen nur mehr den UmweltPlus-Feuerraum, da dieser bereits im Jahr 2011 die strengen Emissionsgrenzwerte vom Jahr 2015 „übererfüllt“: Sie werden deutlich unterschritten. Dies erreicht man nur dann, wenn man den Abbrand des Feuers optimiert. Hierzu wurde ein Feuerraum, der mit speziellen Schlitzfenstern versehen ist, entwickelt. Diese Schlitzfenster ermöglichen, dass das Feuer gleichmäßig Sauerstoff erhält und somit eine noch effizientere Verbrennung des Brennstoffes erreicht. Auch dem Nutzer entstehen keine Veränderungen in der Handhabung des Ofens. Die Kachelöfen können weiterhin mit Sichtfenster errichtet werden.

Der UmweltPlus-Brennraum wird also seinem Namen Ehre machen und wieder einen Mehrwert zum Umweltschutz bringen: Einsparungen gegen-



über einem herkömmlichen Brennraum betragen -56% CO, -10% NOX und -44% OGC*.

Neben dem UmweltplusBrennraum liegt uns aber auch die Wertbeständigkeit des gesamten Ofens sehr am Herzen.

Für uns ist es wichtig, wieder zu einem ehrbaren Handwerk zurückzufinden. Dies bedeutet Qualität statt „geplante Obsoleszenz“ (Geräte mit Ablaufdatum). Wir verwenden daher besonders qualitativ hochwertige und teilweise doppelt so starke Schamotte, wie üblich. Dadurch erreichen wir eine extreme Langlebigkeit von mindestens 40 Jahren. Damit können andere Heizungssysteme wie z.B. eine Wärmepumpe nicht mithalten. Gerade bei Wärmepumpen kann bereits nach fünf Jahren ein Kompressortausch notwendig werden. Somit trägt die hohe Qualität nicht nur zum Umweltschutz bei, sondern spart auch Instandhaltungskosten. Darüber hinaus ist der finanzielle Aspekt auch beim Brennstoff Holz besonders attraktiv: Holz ist und bleibt der günstigste Brennstoff.

* CO .. Kohlenmonoxid, NOX .. Stickstoffemissionen, OGC .. gasförmige organische Kohlenstoffverbindungen

Der Bau eines Ofens bei Familie Bucher





„Hr. Wittek ist nicht nur sehr kompetent, sondern hat viele gute Ideen. Das Gespräch bei ihm und die sehr gute Beratung haben uns überzeugt. Das sind Kleinigkeiten, aber die machen den Unterschied.“

Er hat die Ökologie immer sehr betont. Wenn man einen kleinen Beitrag leisten kann, sollte man das auch tun. Der UmweltplusBrennraum mit Fenster war eines der Entscheidungskriterien.

Mit einem solchen Ofen kann man sicher Gas oder Öl ersetzen. Holz muss man zwar auch verbrennen, aber den Unterschied macht die Nachhaltigkeit.“

Maria und Michael Bucher
Kachelofenbesitzer

(Der hier gezeigte Ofen ist eine Speziallösung als nachträglicher Einbau zur Heizung von zwei getrennten Räumen, wo Fußboden und Wandfarbe erneuert wurden.)

(einfach) neutral



Unsere Bemühungen - mehr als CO₂-neutral zu werden

Wir sind davon überzeugt, dass jede Person, wie auch Unternehmen, sich ihrer Verantwortung stellen müssen. Wir sind Passivhaushandwerker und werden weit darüber hinausgehen und zum ersten CO₂-neutralen Hafner in Österreich werden.

Gemeinsam mit dem Sustainable Europe Research Institute (SERI) werden wir 2014 unsere Prozesse analysieren und CO₂-neutral umgestalten. In diesem Projekt wird es aber nicht nur um CO₂ alleine gehen, sondern um „peak everything“ – um Ressourcen, die zur Neige gehen und um eine umfassende Schadstoffbilanz. Neben CO₂ werden auch andere Schadstoffe durch unser Handeln freigesetzt, die wir ebenso reduzieren bzw. vermeiden möchten. Damit wird unser ökologischer Fußabdruck noch einmal deutlich weiter verringert.

Wer aber an die Zukunft denkt, muss auch weit voraus denken: in einem zweiten Schritt werden wir in den darauf folgenden Jahren auch unsere Lieferanten und Vorketten unserer Produkte (Schamotte, Mörtel, Brennraum, etc.) genau überprüfen und gezielte Verbesserungen durchführen. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten passieren, da wir nicht nur umweltbezogen sondern auch sozial denken wollen.

Wir stellen uns unserer Verantwortung zum Klimawandel und sehen diese als umfassende soziale und ökologische Verantwortung mit allen erforderlichen Details.

Dazu haben wir 2013 erstmals statt einer ökonomischen Unternehmensstrategie eine breit angelegte Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Wir haben in allen drei Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt spezifische Ziele und Maßnahmen hinterlegt. Dabei ist unser oberstes Ziel, die Führungsrolle als nachhaltigster Hafnerbetrieb in Österreich zu übernehmen und andere Unternehmen vom SINN eines nachhaltigen Handelns zu überzeugen. Dass solch ambitionierten Ziele für ein Kleinstunternehmen wie unseres nicht nur personell sondern auch wirtschaftlich eine große Herausforderung darstellen, ist uns durchaus bewusst. Trotzdem möchten wir dies aus innerster Überzeugung leisten und mit gutem Beispiel vorgehen.

Zusätzlich zu diesen Informationen möchten wir aber auch unsere Input-Output Ströme darstellen, um mehr Einblick in unsere tägliche Arbeit zu geben. Auf den nächsten beiden Seiten sind diese aus unserem Abfallwirtschaftskonzept (AWK) dargestellt.

Input-Output Darstellung

Abfallwirtschaft

Input-Output Darstellung					
Verfahren/Prozess/Anlage	Einsatzstoff	Menge in	Anfallender Abfall	Menge out	Zuordnung
Büro (Drucker, Kopiere)	Kopierpapier	8kg	Papier	3kg	Altpapier
	Toner	8 Stück	Toner leer	8 Stück	Sonstige Kunststoffabfälle / Toner cartridges
Büro Posteingang	Papier, Verpackungsmaterial	1400l	Papier, Verpackungsmaterial	1400l	Altpapier
Teeküche	Kunststoffverpackungen	5kg	Kunststoffverpackungen	5kg	Kunststoffabfälle
	Lebensmittel	5kg	Bioabfälle	2kg	Bioabfälle
Büro (Drucker, Kopiere)	Verpackungen aus Glas	100kg	Altglas	10kg	Altglas
Schauraum	Prospektmaterial	30kg	Altpapier	1kg	Altpapier
Sanitäranlagen	Verpackungen aus Pappe	10kg	Kartonagen	6kg	Kartonagen
Lager, Werkstatt	Schamotte	23.000kg	Schamottabfälle	3000kg	Bauschutt
	-	0kg	Bauschutt von Baustellen	3000kg	Bauschutt
	Holzpellets	2000kg	Asche	20kg	Restmüll
	Stückholz	5400kg	Asche	100kg	Restmüll
	Verpackungen	800kg	Pappe, Kunstverpackungen	750kg	Kartonagen, Altpapier, Kunststoffabfälle

Abfallrelevante Darstellung – nicht gefährliche Abfälle*					
Abfallbezeichnung	Schlüsselnummer	Übernehmer	Abfuhrintervall	Jahresmenge	Kosten
Altpapier, Papier und Pappe, unbeschichtet	18718	Stadt Mistelbach	6-7x / Jahr	1400l	46,20
Küchen- und Kantinenabfälle	91202	Stadt Mistelbach	12x / Jahr	2kg	0
Buntglas (Verpackungsglas)	31469	Stadt Mistelbach	12x / Jahr	10kg	0
Sonstige Eisen- und Stahlabfälle	35103	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	100kg	0
Elektro- und Elektronik-Altgeräte - Kleingeräte (Kantenlänge < 50cm)	35231	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	unregelmäßig	0
Elektro- und Elektronik-Altgeräte - Großgeräte (Kantenlänge < 50cm)	35221	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	unregelmäßig	0
Verpackungsmaterial	91201	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	300kg	30
Siedlungsabfälle und ähnliche Gewerbeabfälle	91101	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	unregelmäßig	0
sonst. ausgehärt. Kunststoffabf., Videok., ngToner,	57129	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	8 Stk.	0
Weißglas (Verpackungsglas)	31468	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	10kg	0
Bauschutt u/o Brandschutt (kein.Baustellenabf.)	31409	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	6000kg	50
Baustellenabfälle (kein Bauschutt)	91206	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	100kg	0
Holzasche	31306	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	400kg	0
Sperrmüll	91401	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	150kg	0

*Die Abfalldaten für die Fraktionen Papier, Restmüll und Siedlungsabfälle wurden errechnet (Behältervolumen*Entleerungen pro Jahr), die restlichen Abfalldaten wurden anhand von Erfahrungswerten geschätzt. Die Entsorgungskosten entstammen aus den Gebührenrechnungen der Entsorgungsbetriebe.

Abfallrelevante Darstellung – gefährliche Abfälle*					
Abfallbezeichnung	Schlüsselnummer	Übernehmer	Abfuhrintervall	Jahresmenge	Kosten
Batterien, unsortiert	35338	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	unregelmäßig	n.e.
Bildschirmgeräte, einschließlich Bildröhrengeräte	35212	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	unregelmäßig	n.e.
Gasentladungslampen(Leuchtstofflampen,-röhren)	35339	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	unregelmäßig	n.e.
Kühl- u. Klimager. m. FCKW-, FKW- u. KW-h. Kältem.	35205	Stadt Mistelbach	Nach Bedarf	unregelmäßig	n.e.
Asbestzement	31412	-	-	fällt nicht an	-
Asbestabfälle, Asbeststäube	31437	-	-	fällt nicht an	-

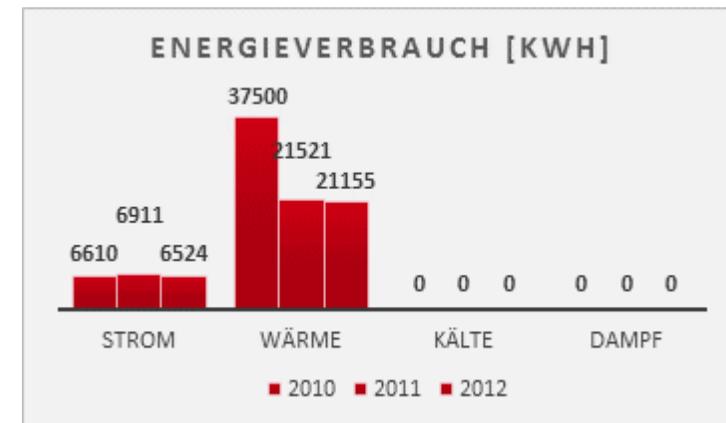
Wir verfügen auch als Kleinstbetrieb über ein Abfallwirtschaftskonzept, wo wir nicht nur unsere Materialströme darstellen, sondern auch versuchen unsere Abfälle immer weiter zu reduzieren bzw. durch geeignete Ersatzstoffe bereits auf der Inputseite zu vermeiden.

Um Verpackungsmaterialien zu vermeiden, wird bei der Beschaffung von Hilfs-, Verbrauchs- und Büromaterialien darauf geachtet, Einweg- durch Mehrwegverpackungen zu substituieren. Einseitig bedrucktes Papier wird als "Schmierpapier" bzw. Konzeptpapier verwendet, die Toner der Drucker und des Kopierers werden getrennt gesammelt und dem Inverkehrbringer zum Zwecke der Wiederbefüllung zurückgegeben.

Materialströme, die in der Input-Outputdarstellung zwischen Einsatz und Abfall eine Differenz aufweisen, werden entweder auf den Baustellen verbaut (Schamotte), unseren Kundinnen und

Kunden mitgegeben (Prospektmaterial, Ausdrucke) oder wiederverwendet (Verpackungen aus Karton, Glas, etc.). Pellets und Stückholz verwenden wir in den Öfen in unserem Schauraum.

Auf besondere Sorgfalt wird im Umgang mit gefährlichen Abfällen (Vermischungsverbot, Zwischenlagerung, Transport, etc.) gelegt. Die gefährlichen Abfälle werden getrennt gesammelt und halbjährlich einer fachgerechten Verwertung (Abgabe bei der Sammelstelle Rinterzelt) zugeführt.



CO₂-neutraler direkter Energieverbrauch durch Ökostrom und Stückholz bzw. Pellets (Stückholz und Pelletsverbrauch war 2010 aufgrund des langen Winters, wie auch der durchgehenden Öffnung über Weihnachten höher.)

Nachhaltigkeitsstrategie 2013-2015

Unser oberstes Ziel ist, die Führungsrolle als nachhaltigster Hafnerbetrieb in Österreich zu übernehmen.

Um dieses Ziel erreichen zu können, haben wir in drei Handlungsfeldern (Wirtschaft, Menschen/Soziales und Umwelt) Ziele und erforderliche Maßnahmen in einer Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt. Diese werden wir Ihnen auf den nächsten Seiten ansatzweise* vorstellen.



FEUER IN BESTFORM
2013 - 2015

Handlungsfeld Wirtschaft

Aufgrund der jährlich stark variierenden Marktsituation wird die Rücklagenbildung einer unserer strategischen Eckpfeiler. Uns ist bewusst, dass wir im höheren Preissegment agieren, können daher auch dadurch bessere Qualität, bessere Beratung und mehr Know-How anbieten.

Unser USP ist ganz klar die Ganzhausheizung, die wir in Zukunft auch aus umwelttechnischer Sicht weiter forcieren möchten. Zusätzlich bieten wir beste Beratung und Planung im Vorfeld (z.B. Heizlastberechnung). Es wird leider noch nicht von allen erkannt, wie wichtig dies ist. Hier werden wir unsere Kommunikation weiter verbessern. Ein weiterer Vorteil unserer Arbeit ist die Haltbarkeit unserer Öfen (40 Jahre - oft doppelt so lange wie beim Mitbewerb). Deshalb kaufen unsere KundInnen nur einmal im Leben. Obwohl das wirtschaftlich für uns ein Nachteil ist, wollen wir dies aus tiefster Überzeugung beibehalten.

Gleichzeitig zu unseren Vorteilen stellt uns unser USP aber auch vor Herausforderungen: Unsere Top-Qualität ist umfassender und zeitaufwändiger, ebenso unsere ausführliche Beratung. Dies stellt eine besondere Herausforderung dar.

Wir können durch unsere gute Arbeit, unser Engagement und Sauberkeit unsere KundInnen verblüffen, darüber hinaus ist unsere Bekanntheit am Markt noch ausbaufähig. Dies werden wir in den kommenden Jahren verbessern.

Wir werden:

- Unsere Wirtschaftlichkeit verbessern
- Unseren USP halten und ausbauen und uns noch deutlicher vom Mitbewerb abheben
- Unser Image schärfen und unseren Bekanntheitsgrad steigern
- Mehr KundInnen ansprechen
- KundInnen die Wichtigkeit der Effizienz im Ofenbau näher bringen

*Wir nehmen Transparenz sehr ernst. Aufgrund des starken Mitbewerbs können wir trotzdem nicht alle Maßnahmen - vor allem im Handlungsfeld Wirtschaft - veröffentlichen.

Handlungsfeld Menschen / Soziales

Wir stecken derzeit in einer „Produktionsmühle“ mit zu wenigen Ressourcen, da unser Team derzeit zu klein ist. Wir werden uns Menschen im Unternehmen entlasten. Mit zwei weiteren Mitarbeitern könnten wir deutlich stressfreier und gesünder leben. Darüber hinaus setzen wir uns zum Ziel wieder mehr Zeit für persönliche, zwischenmenschliche Gespräche zu finden. Besondere Verantwortung hierfür liegt bei der Geschäftsführung.

Wir werden:

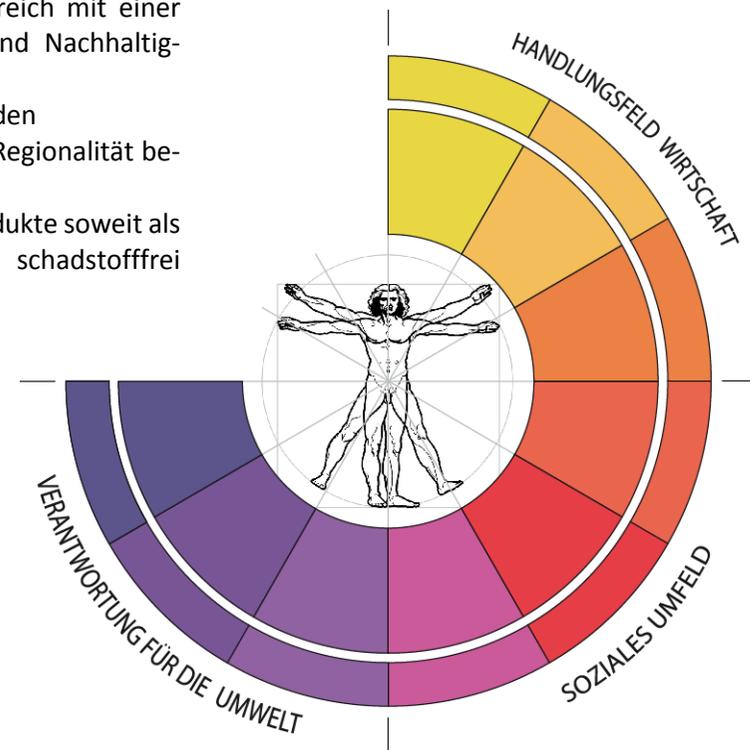
- Unser Team vergrößern
- Mehr Zeit für die wichtigen und richtigen Dinge haben
- Uns mehr Zeit für unser Selbstverwirklichung nehmen
- Mehr auf unsere Gesundheit achten
- Uns weiterhin im Kachelofenverband engagieren und auch dort ein Beispiel für Nachhaltigkeit sein

Handlungsfeld Umwelt

Wir wollen unsere Vorreiterrolle (wir sind 1. zertifizierter Passivhaushandwerksbetrieb insbesondere für Hafnerbelange mit 100% Ökostrom im Einsatz) weiterführen und zum ersten Hafnerbetrieb mit einer Nachhaltigkeitsstrategie und einem Nachhaltigkeitsbericht werden. Noch engagierter ist unser Ziel den Betrieb CO₂-neutral zu gestalten. Für die Zukunft sind auch CO₂-neutrale Produkte angedacht.

Wir werden:

- 1. Hafnerbetrieb in Österreich mit einer Nachhaltigkeitsstrategie und Nachhaltigkeitsbericht sein
- CO₂-neutraler Betrieb werden
- Uns weiterhin auf unsere Regionalität beschränken können
- Unsere Vorketten und Produkte soweit als möglich CO₂-neutral und schadstofffrei halten



Ziel	Erfolgsmessung	Termin	verantwortlich	Status
Wir haben Ende 2015 unseren Umsatz um 36% gesteigert, um eine 2. Partie dauerhaft beschäftigen zu können.	Umsatz [EUR]	12/2015	Hr. Wittek	neu
Ende 2014 haben wir unser Image geschärft – Wir wollen Nummer 1 beim Thema Individualfeuerstellen im Weinviertel sein.	Qualitative Schätzung	12/2014	Hr. Wittek	neu
Ende 2013 haben wir unseren USP weiter gefestigt und können uns noch deutlicher vom Wettbewerb abheben	Qualitative Schätzung		Hr. Wittek	neu
Ende 2016 haben wir mehr Zeit für uns und verfügen über 2 Parteien	2. Partie [j/n]	2016	Hr. Wittek	neu
Ende 2015 haben wir unseren Traum verwirklicht und unsere Innovationen einmal in Amerika präsentiert	durchgeführt [j/n]	2015	Hr. Wittek	neu
Wir wollen laufend unsere Gesundheit verbessern. Dazu führen wir jedes Jahr mindestens 1 zentrale Maßnahme durch	1 MN/Jahr	laufend	Hr. Wittek	neu
Wir sind im Herbst 2013 der erste Hafnerbetrieb in NÖ mit NH-Strategie und NHB und damit ein Vorbild in der Branche	NHB veröffentlicht	09/2013	Hr. Wittek	neu
Wir sind Ende 2015 CO ₂ -neutraler Betrieb	CO ₂ -neutral [j/n]	12/2015	Hr. Wittek	neu
Wir bauen weiterhin laufend auf unsere Regionalität und halten unseren definierten Einsatzkreis auf das Weinviertel und Wien beschränkt		laufend	Hr. Wittek	neu

Mehr Kunden ansprechen	Kundenkontakte [Anzahl]	laufend	Hr. Wittek
...			
Zahlen zur Messung festlegen (Basis für die Bestimmung)	durchgeführt [j/n]	11/2013	gemeinsam
Ziel für Bekanntheitsgrad festlegen	durchgeführt [j/n]	12/2013	gemeinsam
...			
Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie	Strategie erstellt [j/n]	05/2013	Hr. Wittek
Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts	NHB veröffentlicht [j/n]	10/2013	Hr. Wittek
Informationsmaterial USP erstellen	erstellt [j/n]	12/2013	gemeinsam
...			
Nächste Schritte mit der Überarbeitung der Strategie erstellen	durchgeführt [j/n]	01/2014	gemeinsam
...			
Internationale Kontakte reaktivieren	durchgeführt [j/n]	01/2014	Hr. Wittek
Ideen gemeinsam skizzieren	durchgeführt [j/n]	02/2014	gemeinsam
...			
Hilfestellung für richtiges Heben und Tragen bieten	durchgeführt [j/n]	12/2013	Hr. Wittek
...			
Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie	Strategie erstellt [j/n]	05/2013	Hr. Wittek
Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts	NHB veröffentlicht [j/n]	10/2013	Hr. Wittek
...			
Sammlung best practice Beispiele	durchgeführt [j/n]	12/2013	gemeinsam
Durchführung Projekt SERI	durchgeführt [j/n]	2014	Hr. Wittek
Ankauf Elektrofahrzeug	durchgeführt [j/n]	2014	Hr. Wittek
...			
Aufträge nur aus der Region annehmen	durchgeführt [j/n]	laufend	Hr. Wittek

Auch mit kleinen Schritten geht man einen Weg

Neben unseren großen Herausforderungen wie zum Beispiel CO₂-Neutralität versuchen wir auch in den kleinen Dingen laufend Verbesserungen zu erzielen. In den letzten drei Jahren haben wir viele kleine Schritte in die richtige Richtung unternommen. Eine kleine Auswahl möchten wir Ihnen im Folgenden vorstellen.

Anzünder

Als Anzünder verwenden wir neuerdings Bio-Anzünder oder Anzünder aus Holzwolleröllchen.

Abdeckfolien aus Maisstärke

Herkömmlicherweise werden bei Hafnerarbeiten Karton und/oder Abdeckfolien aus Kunststoff verwendet. Wir verwenden aktuell nur mehr Biofolien aus Maisstärke.

Teilnahme am Projekt „Soziale Produktion“

2013 wurde im Projekt „Soziale Produktion“ neue Unterputzdosen entwickelt, die in sozialer Produktion hergestellt werden. In Zukunft werden wir nur mehr solche Unterputzdosen verbauen.

„faire“ Arbeitskleidung

Alle Mitarbeitenden erhalten Arbeitsschutzkleidung mit unserem Firmenlogo. Es werden dabei nur „faire“ Textilien bezogen (frei von Kinderarbeit, verbesserte Arbeitsbedingungen und Löhne in der Produktion, schadstofffreie Textilien, ...)

Teilnahme am Projekt „Gesundes Führen“

Im Projekt „Gesundes Führen“ der NÖ Gebietskrankenkasse acht Verbesserungsmaßnahmen festgelegt, wie zum Beispiel Bio Hautschutz-Handcreme, neuer Gehörschutz oder Überprüfung der Arbeitsabläufe zur Reduktion der Überstunden.

Regelmäßige Mitarbeitergespräche

Durch die Geschäftsführung werden regelmäßig Mitarbeitergespräche durchgeführt und die Stärken und Schwächen des Unternehmens gemeinsam analysiert. Die Ergebnisse werden in das laufende Verbesserungsprogramm aufgenommen. In den letzten Gesprächen 2013 wurden folgende Stärken des Unternehmens von den MitarbeiterInnen genannt:

- Tolles Betriebsklima, gute Zusammenarbeit, tolle Kollegen
- Abwechslungsreiche Tätigkeit
- Zeitliche Flexibilität
- Belastende Dinge können immer angesprochen werden
- Gute Baustellenbedingungen mit ausreichend Schutzkleidung und Schutzzubehör
- Nichtraucherbetrieb

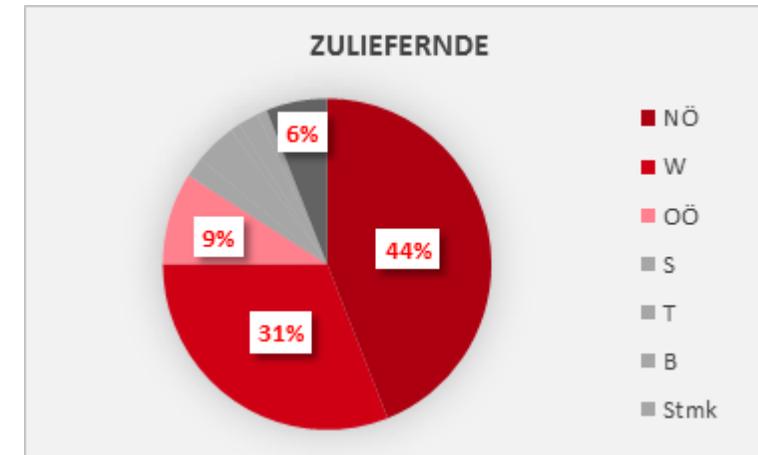
In folgenden Punkten besteht noch Verbesserungsbedarf:

- Pläne kommen zu knapp vor Projektbeginn, man kann sich nicht früh genug auf die neue Baustelle einstellen
- Überstunden belasten: wir haben zu wenig Zeit für Familie und Freunde
- Telefonanrufe innerhalb des Teams sollten schneller beantwortet werden
- Eine Kaffeemaschine für Biotabs und gemahlene Biokaffee fehlt uns im Büro

Lieferantenauswahl

Ohne unsere Lieferanten wäre es nicht möglich, für unsere KundInnen beste Qualität und neue, ökologische Produkte zu bieten. Daher suchen wir unsere Lieferanten ganz gezielt in Hinblick auf eine ähnliche Firmen- und Produktphilosophie aus. So werden sie für die Weiterentwicklung unserer Angebote zu unseren Beratern und Partnern.

Im kommenden Jahr (2014) werden wir alle Lieferanten speziell auf CO₂-Neutralität untersuchen. Bislang wurden alle Lieferanten des Unternehmens in einer Liste erfasst, um auch über mehrere Jahre Datengrundlagen zu erhalten. Insbesondere regelmäßige Zustellungen wurden inkl. Wegstrecke, Anlieferort und (dort wo möglich) Fahrzeugart erfasst. In Summe wurden 532 Lieferanten registriert, davon stammen 94,4% aus Österreich, davon wiederum 41,7% aus Niederösterreich und 28,8% aus Wien. Sogar 12% unserer Lieferanten konnten wir aus Mistelbach beauftragen.



(einfach) leicht



(einfach) Kunst



Die Geburt des Ofens

Ein Kachelofen ist immer etwas ganz besonderes für seine BesitzerInnen. Wir versuchen den Ofen daher zu personifizieren. Dies bedeutet, dass wir:

- 1) „schwanger“ sind während der Planung bis hin zur Realisierung.
- 2) Der Geburtstag ist sodann der Tag der Unterzeichnung des Übergabeprotokolls. Hier folgt die Ofenzeremonie.
- 3) Nach 3 Jahren kommt das Kind in den Kindergarten und es wird ein Ofenservice fällig.
- 4) Nach 6 Jahren kommt es in die Volksschule, hier ist wieder ein Ofenservice fällig. So setzen wir fort bis zum Lebensabend.

Herr Wittek:

„Als besonderen Event haben wir die Ofenzeremonie als Grundstein ins Leben gerufen. Hier feiern wir gemeinsam mit den neuen BesitzerInnen das erste Einheizen des neuen Ofens. Das erste Mal genießen wir gemeinsam das Feuer und ein lustiges Beisammensein. Die gesamte Zeremonie wollen wir hier aber nicht verraten, da dies eine Überraschung für unsere Kundinnen und Kunden sein soll.“

die Geburt des Ofens



Unsere Stakeholder

Wir übernehmen Verantwortung für die Umwelt und die Menschen im Unternehmen, die wir schätzen und pflegen. Wir pflegen den persönlichen Umgang mit all unseren Stakeholdern.

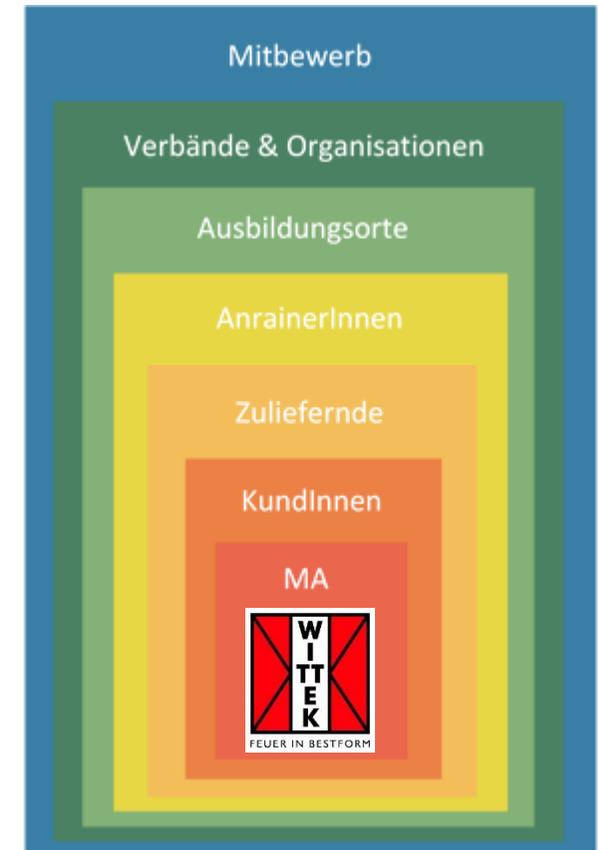
Besonders wichtig sind für uns neben unseren Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden folgende

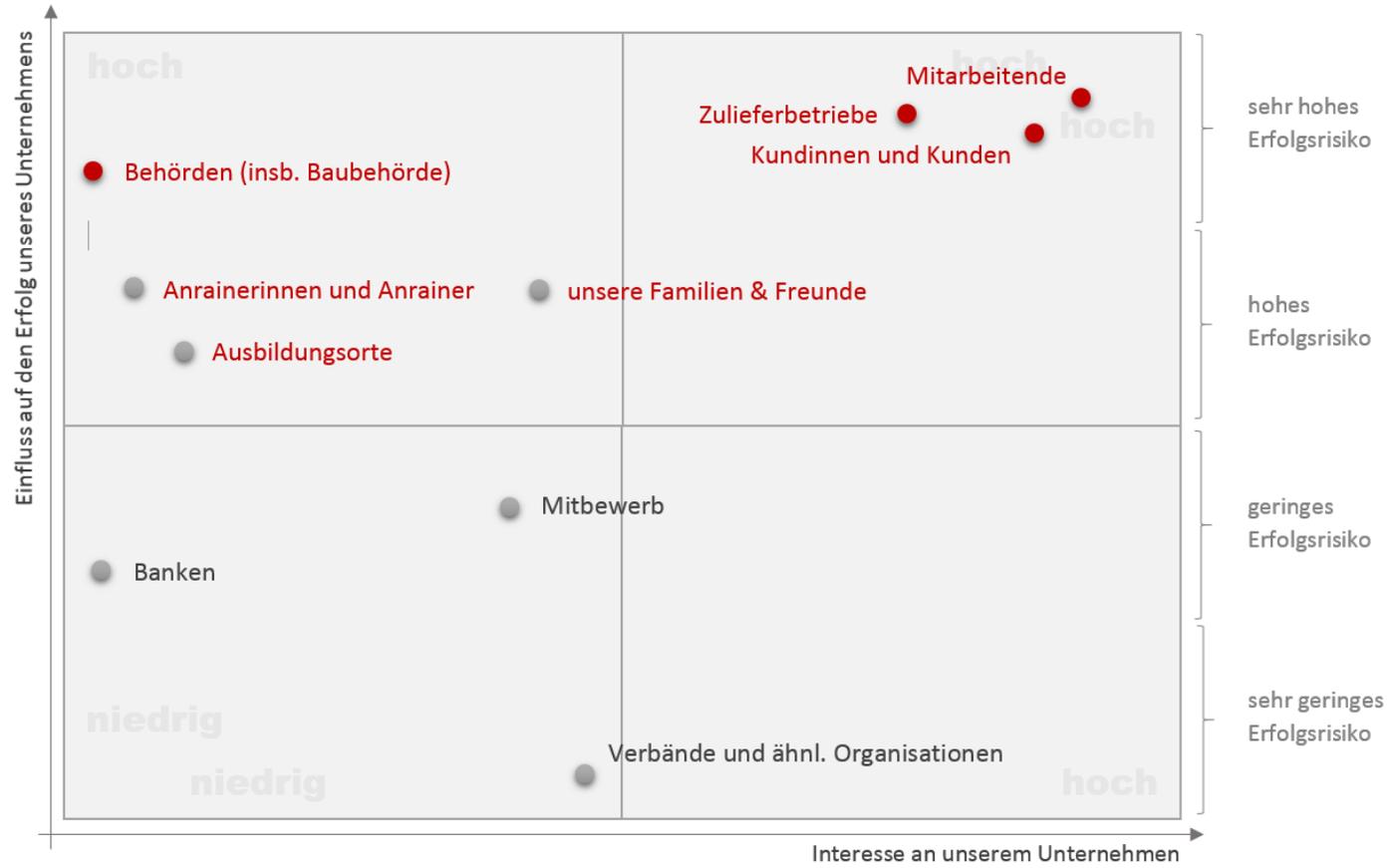
Gruppen:

- Zuliefernde Unternehmen
- Anrainer, vor allem an den Baustellen
- Ausbildungsorte
- Verbände und Organisationen, die das Thema Nachhaltigkeit vorantreiben möchten

Mit diesen Gruppen pflegen wir daher häufiger einen Austausch über unsere Themen. In der nebenstehenden Grafik sind die für uns relevanten Stakeholdergruppen mit einer entsprechenden Priorisierung (je näher umso wichtiger) dargestellt.

Zusätzlich haben wir eine Risikoabschätzung getroffen, wie stark verschiedene Stakeholdergruppen auf unser Unternehmen einwirken können. Diese Abschätzung ist in der folgenden Matrix dargestellt. In Zukunft werden wir diese Matrix mit den aus Stakeholdersicht prioritären Themen verbinden um in Kooperation den Gedanken der Nachhaltigkeit gemeinsam zu folgen.





spielend (einfach)



Der Ofen in Betrieb

Ein Kachelofen ist besonders einfach im Betrieb: Holz einlegen, einen Bio-Anzünder in Brand setzen und die Türe schließen.

Die allermeisten unserer gefertigten Kachelöfen verfügen über eine elektronische Steuerung, die die Luftzufuhr laufend optimal anpasst. Es ist keine manuelle Bedienung notwendig, diese ist jedoch z.B. bei einem Stromausfall jederzeit möglich.

Unsere Öfen sind sehr sorgfältig geplant, sodass ein sehr guter Zug (Abgasführung über den Schornstein) garantiert ist. Darüber hinaus gelangt die Zuluft durch den UmweltplusBrennraum in optimaler Weise an die Verbrennungsstelle.

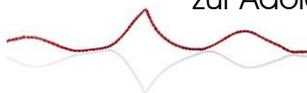
Auch Türen mit integrierter Scheibenspülung (mittels Luftumwälzung) sind für uns selbstverständlich. Damit reduziert sich der Putzaufwand der Sichtfenstertür deutlich.

Ein Kachelofen ist mehr als nur ein Gebrauchsgegenstand. Er begleitet seine BesitzerInnen ein großes Stück auf Ihrem Lebensweg und spendet angenehme Wärme. Wie auch ein Fahrzeug benötigt ein Ofen ein regelmäßiges Service. Nur dann kann die Verbrennung besonders effizient und umweltfreundlich ablaufen.

Ein Ofenservice sollte alle drei, längstens alle fünf Jahre ausschließlich von einem Original Hafnermeisterbetrieb durchgeführt werden. Dabei werden die Heizgaszüge von der abgelagerten Flugasche (diese verzögert die rasche Wärmeabgabe der Rauchgase an die Außenhülle des Ofens und verursacht einen erhöhten Holzbedarf) gereinigt. Eine Sichtkontrolle des Brennraumes und der Außenhülle des Ofens wird durchgeführt, um dann kleine Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Die Dichtungsschnur der Heiztüre wird bei Abnützungen erneuert.

Je nach Verschmutzungsgrad der Heizgaszüge und Komplexität des Kachelofens dauert ein solches Service etwa zwischen zwei und vier Stunden. Durch das Ofenservice erreicht man eine bessere Verbrennung, erzielt einen besseren Wirkungsgrad und benötigt dadurch weniger Holz.

Von der Kindheit bis zur Adoleszenz



(einfach) Hexerei



Der Ofen im Lebensabend

Wie alle Dinge in Verwendung altert auch ein regelmäßig beheizter Kachelofen. Je nach Hersteller und verwendeter Materialien empfiehlt sich daher eine Kachelofenrevitalisierung entweder nach 20-25 oder bei den meisten unserer neuen Öfen nach 40 Jahren.

Bei der Kachelofensanierung eines bestehenden Ofens werden die Heizgaszüge und der Feuerungsraum erneuert. Es wird der Kachelofen fachgerecht abgetragen und das Innenleben (Heizgaszüge, Brennraum) entfernt. Der Brennraum und die Heizgaszüge werden mit neuen Schamotte ausgekleidet. Durch die Verwendung von stärkeren Schamotte-Material erreicht man heutzutage dann wieder eine Lebensdauer von mehr als 40 Jahren!

Eine solch fachgerechte Sanierung ist im Gegenteil zu einer Neuerrichtung ein wichtiger Beitrag Herstellungsenergie und Material einzusparen

Hat ein Ofen seinen Lebensabend erreicht und wird ohne Sanierung abgerissen, können sämtliche Bestandteile recycelt werden: Die Ofentür besteht aus Eisen und Glas. Beides wird getrennt wiederverwertet. Die Baustoffe bzw. Schamotte werden als Bauschutt entsorgt, zerkleinert und für anderweitige Bauvorhaben verwendet.

Da heute keine gesundheitsschädlichen Dichtungen wie Asbestfasern verwendet werden, ist auch der Abbau unproblematisch.

„Ich freue mich, dass Sie sich in unserer eher schnelleren Gegenwart an unserem Konzept des „slow-warming“ am Kachelofen Maß genommen haben. Sie haben sich die Zeit genommen um diesen Bericht zu lesen und uns besser kennenzulernen. Dafür möchte ich mich in diesem Nachwort bei Ihnen bedanken und Sie einladen uns in unserem Unternehmen zu besuchen. Ebenso bedanke ich mich bei meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Durch EUCH und Euren Einsatz war und ist unsere Entwicklung in dieser Form möglich.“

Günter Wittek



(einfach) Zahlenwerk



In den folgenden Tabellen wurden nur Indikatoren aufgenommen, die für das Unternehmen (regionales Einzelunternehmen) wesentlich sind.

Strategie & Analyse	
G4-1	Seiten 3-4, 7
G4-2	Seiten 3-4, 12, 14, 18, 21-25

Organisationsprofil	
G4-3	Seite 1
G4-4	Seiten 1, 6
G4-5	Seite 1
G4-6	Seite 3 (50km um Standort)
G4-7	Seite 1 (Einzelunternehmen)
G4-8	Seiten 3, 6
G4-9	Seiten 3, 8
G4-10	Seite 8, 37
G4-11	3/5 (Selbständige nicht)
G4-12	Seite 26
G4-13	Keine Veränderungen
G4-14	Vorsorgeprinzip wird angewendet
G4-15	Passivhaushandwerker, Umweltzeichen
G4-16	Seite 37

Berichtsprozess & Systemgrenzen	
G4-17	Bilanz (nicht im Bericht)
G4-18	Externe Beratung
G4-19	GRI G4, Wesentlichkeit, gemeinsam mit MA, KundInnen
G4-20	nicht berichtet
G4-21	nicht berichtet
G4-22	Erstbericht
G4-23	Erstbericht

Stakeholder Engagement	
G4-24	Seiten 29-30
G4-25	nach Relevanz
G4-26	Seiten 29-30
G4-27	keine

Berichtsprofil	
G4-28	2010-2012 und tw.2013
G4-29	Erstbericht
G4-30	alle 3 Jahre
G4-31	Seite 1
G4-32	GRI G4
G4-33	Externe Beratung, Projekt Erfolg mit Fairantwortung

Führungsstruktur	
G4-34	Seiten 1, 6, 8
G4-35	Seiten 3-4, 8, 22, 25
G4-37	Direkt (Tel., E-Mail, pers.)
G4-39	Ja
G4-41	Konflikte werden gemeinsam diskutiert & beigelegt
G4-42	Leitbild, Strategie, Ziele, etc. werden im Team festgelegt
G4-43	Laufende Fortbildung
G4-45	Stakeholder werden eingebunden (z.B. Verband, KundInnen, MA, externe Beratung)
G4-48	Geschäftsführung
G4-49	Siehe G4-37
G4-50	Keine
G4-51	Gehalt und Gewinnausschüttung

Ethik und Integrität	
G4-56	Seiten 1, 3-4, 7, 10

Indikatoren Wirtschaft				
		2010	2011	2012
G4-EC1	Umsatz	< 500.000 €	< 500.000 €	< 500.000 €
G4-EC3	Laut gesetzlichen Vorgaben			
G4-EC4	Förderungen	5.463 €	8.704 €	3.102 €
G4-EC9	Lokale Zulieferer (siehe Seite 26): direkt aus Mistelbach: 12%			

Indikatoren Umwelt				
		2010	2011	2012
G4-EN1	Seiten 19-20 (AWK)			
G4-EN2	Technisch nicht möglich			
G4-EN3	Seite 20	44.110 kWh	28.432 kWh	27.679 kWh
G4-EN4	Dienstfahrten	49.980 km	44.358 km	46.707 km
G4-EN5	Wurde bislang noch nicht berechnet			
G4-EN6	Beleuchtung Büro (LED), Spritsparende Fahrweise			
G4-EN7	Siehe UmweltplusBrennraum			
G4-EN8	Ortswasserleitung für Mörtel bzw. Hände- und Werkzeugreinigung			
G4-EN15	Keine, da CO ₂ -neutral bei Wärme und Strom			
G4-EN16	Dienstfahrten*	11,3 t	10,0 t	10,5 t
G4-EN17/18	wird vom SERI 2014 erhoben			
G4-EN19	Seiten 3-4, 13-14, 18, 22-26			
G4-EN20	Keine			
G4-EN21	Keine			
G4-EN22	Ortskanal, keine gefährlichen Stoffe			
G4-EN23	Seiten 19-20 (AWK)			
G4-EN27	Seiten 3-4, 13-14, 18, 22-26, 34			
G4-EN30	Transport MA-Baustelle, Vorprodukte werden 2014 erhoben			
G4-EN31	Wurde bislang noch nicht erfasst			
G4-EN32	Lieferanten müssen zur Unternehmensphilosophie passen			

*CO₂-Emissionen berechnet auf Basis 8,5l Durchschnittsverbrauch für beide Fahrzeuge

Indikatoren Soziales				
		2010	2011	2012
G4-LA1	1 MA in Karenz, 1 Lehrlingswechsel (2013)			
G4-LA2	Alle Leistungen stehen allen MA zur Verfügung			
G4-LA3	Noch unbekannt, wir wollen sie sehr gerne wieder aufnehmen			
G4-LA4	über Kollektivvertrag			
G4-LA6	Keine			
G4-LA9, G4-LA10	Stunden wurden nicht erfasst. Ausbildungen: Hohe Schule der Kommunikation 4 Tage (3 MA), Physikalische Grundlagen (3 MA), ESA-Sekretärinnenakademie (1 MA), Ausbildung zum Passivhaushandwerker 4 Tage (2MA), Schwerpunkt gesundes Heben, Schulterstabilität, Entspannungsarbeit (3 MA), Mathematik (2 MA), Rhetorik u. Verhalten (1 MA), Rhetorik Grundseminar (1 MA)			
G4-LA11	Alle MA			
G4-LA12	Günter Wittek, männlich, Altersgruppe 30-40			
G4-LA13	Nach Kollektivvertrag			
G4-SO4	Alle – Unternehmen ist korruptionsfrei			
G4-SO6	Keine			
G4-SO8	Keine			
G4-SO9	Wir haben keine speziellen Vorschriften entwickelt, jedoch müssen Lieferanten zu unserer nachhaltigen Unternehmenspolitik passen.			
G4-PR1	Regelmäßig alle Produktgruppen; z.B. verwenden wir nur Dämmstoffe, deren Fasern nicht lungengängig sind.			
G4-PR5	Wir stehen während eines Projekts immer in laufenden Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden. Feedback zur Zufriedenheit nehmen wir direkt und persönlich auf.			

MA-Struktur	weiblich	männlich
< 20 Jahre		1
20-30 Jahre	1	1
30-40 Jahre		1
40-50 Jahre		
>50 Jahre	1	

Mitgliedschaften und ehrenamtliche Tätigkeiten
WKÖ, IG Passivhaus Ost, Österreichischer Kachelofenverband, Bezirksinnungsmeister (Mistelbach) der Landesinnung der Hafner Niederösterreich (ehrenamtlich), einziger Delegierter der LI d. Hafner NOE zum Austria Standards Institute (früher Normungsinstitut) zur Bearbeitung Österreichischer und Europäischer Normen (ehrenamtlich)

Gegenüberstellung UmweltplusBrennraum und Emissionsgrenzwerte ab 2015		
mg/MJ	Umweltplus	Grenzw. 2015
CO	380	700
NOX	82	120
OGC	30	50
Staub	28	30

Datengrundlagen & Quellenangaben:

Sofern nicht anders angegeben sind Daten entweder selbst erhoben oder berechnet. Geschätzte Daten sind als solche gekennzeichnet.

Seiten 1,4,5,6,7,27,28,29,31,32,33,35 Fotos: Wolfgang Lehner, Hausrigger Photography

Seiten 8,9,10 Fotos/Abbildungen: Günter Wittek

Seiten 11,17 Fotos: fotolia.de

Seite 14 Abbildungen: Österreichischer Kachelofenverband

Seiten 15,16 Fotos: Michael Bucher, Richard Tuschl

Seiten 22 Abbildungen: Richard Tuschl

Seite 3: Radiosendung vom 29.05.2013, Ö1-Salzburger Nachtstudio, Hin zur Postwachstumsökonomie“ Niko Pech; ÖKOStandard, September 2013; Statistik Austria

WITTEK --- FEUER IN BESTFORM
Hafnermeister Günter Wittek
2130 Mistelbach
Bahnstraße 1 / Austria
gesamtes Spektrum der Hafnerei

Tel.: +43 2572 5966
Fax: +43 2572 5966 15
E-Mail: meister@wittek.at
Web: www.wittek.at

Externe Beratung zum Thema Nachhaltigkeit:
TRIACON Consulting & Management GmbH
Krumpöckgasse 8
2700 Wiener Neustadt
Web: www.triacon.at

Layout:
Cyberstep Business Solutions
Sportplatzstraße 8
2486 Pottendorf
Web: www.cyberstep.at

Fotos:
Hausruggger Photography
Schillerstraße 19
4209 Engerwitzdorf
Web: hausruggger.com

Sonstige Inhalte siehe Quellenachweis S.37

Bankverbindung:
Erste Österreichische Sparkassen
BLZ 20111, Kto.Nr: 28245754200, Swift/BIC:
GIBAAATWW, IBAN: AT402011128245754200
DVR: 0814229 UID: ATU 36870908,
ZVR NR.: 366787921


Österreichischer Kachelofenverband
Versuchs- und Forschungsanstalt der Halmer Österreichs

Dassonowakyweg 8
1220 Wien, Austria
Telefon: + 43 1 2565885-0
Fax: + 43 1 2565885-20
Mail: office@kachelofenverband.at
www.kachelofenverband.at

VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG

Hiermit verpflichte ich mich, dass ich jene Öfen, die ich als „Umweltzeichen-Öfen“ errichte, nach den Richtlinien des Umweltzeichens 37 „Holzheizungen“, des Österreichischen Kachelofenverbandes und dem Stand der Technik baue. Eine weitere Verpflichtung besteht darin, den Brennraum nach den Vorgaben zur Konzipierung des „Umwelt Plus“ des Österreichischen Kachelofenverbandes auszuführen, um die strengen Umweltvorschriften zu erfüllen.

Weiters verpflichte ich mich die behördlichen Auflagen und Gesetze, insbesondere betreffend die Materien Luft, Wasser, Abfall, Chemikalien, Umwelt- und Störfallinformation sowie Arbeitnehmerschutz einzuhalten. Außerdem werden zur Dämmung keine Stoffe und Materialien verwendet, die unter Einsatz von halogenierten organischen Verbindungen hergestellt werden bzw. die gemäß Grenzwerteverordnung als „eindeutig als „krebserzeugend“ eingestuft sind.

Firma:	WITTEK - FEUER IN BESTFORM
Straße:	Bahnstraße 1
Plz/Ort:	2130 - Mistelbach a.d. Donau
Telefon:	02572/5966, 0650/7202572
Fax:	02572 15966-15
e-mail:	meister@wittek.at

Wien, 20. Mai 2011
Ort, Datum


Unterschrift

Mitglied bei:

 ÖSTERREICHISCHER BIOMASSE-VERBAND

 klima:aktiv partner

 VEUKO
VERBAND DER VERBÄNDE DER KACHLOFENBAUER
HAUFERBAUER



FEUER IN BESTFORM